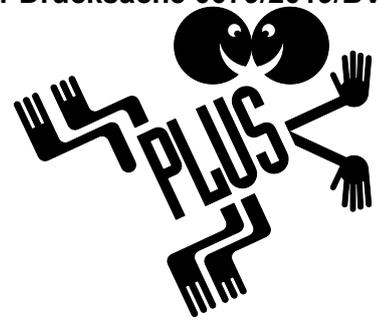


Plus. Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar e.V.
Max-Joseph-Str. 1 68167 Mannheim www.plus-mannheim.de



Mannheim, 5.02.2018

Sachbericht und Verwendungsnachweis zur Beratung für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen in Heidelberg

Zielsetzung:

Ziel und Zweck des Angebotes ist das Angebot und die entsprechende Durchführung eines professionellen Beratungsangebots in Heidelberg für Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Identität Fragen haben, verunsichert sind und/oder sich nicht an andere Beratungsstellen wenden können oder möchten. Dazu gehört auch eine gute Vernetzung des Angebots mit den Beratungsstellen in Heidelberg, um passgenau verweisen zu können und das neue Angebot weiter bekannt zu machen. Der Fokus des Angebots liegt auf Jugendlichen mit nicht-heterosexueller Orientierung, ist jedoch nicht darauf beschränkt.

Sachbericht 2018:

Der Projektträger PLUS führt seit 1999 qualifizierte psychologische Beratung für lesbisch Menschen sowie ihre Zu- und Angehörigen aus dem Rhein-Neckar-Raum, also auch für Heidelberger_innen, in den Mannheimer Räumen durch. PLUS sichert seine Qualität durch Vernetzung mit bundesweiten Fachverbänden, dem Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg sowie weitere fachliche Fortbildungen sowie Super- und Intervision. Im Rahmen des Aktionsplans „Für Akzeptanz & gleiche Rechte Baden-Württemberg“ wurde 2016 das Projekt „Etablierung landesweiter Beratung für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen“ begonnen. Dieses Projekt ermöglichte erstmals in Baden-Württemberg qualitative und finanzielle Förderung für zielgruppenbezogene, community-basierte Beratung für lesbisch Menschen. Dadurch war es für PLUS erstmals möglich, auch außerhalb von Mannheim Beratungen anzubieten. Im Jahr 2017 musste die finanzielle Förderung allerdings auf 2 Beratungen pro Mensch begrenzt werden. Seit Mai 2018 konnte die Zahl der geförderten Beratungen wieder erhöht werden, sie liegt jetzt bei 5 pro Mensch.

Dank der Unterstützung des Amtes für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg im Rahmen des Aktionsplans „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit-Ansporn für alle“ konnte seit 2017 eine zusätzliche Förderung für Heidelberger_innen mit Beratungsbedarf zu diesen Fragen gewonnen werden. Damit besteht für Heidelberger_innen auch über

die geförderten 2 bzw. 5 Beratungen Unterstützung zu erhalten. Unter der konservativ geschätzten Annahme von 5% lesbischen, schwulen, bisexuellen Ratsuchenden zzgl. einem Angehörigen bzw. einer begleitenden Fachperson stellen sich bei 150.000 Einwohner_innen 15.000 Menschen in Heidelberg Fragen zu ihrer sexuellen Orientierung. Wenn nur die Hälfte dieser Menschen Beratung sucht, können wir von 7.500 Ratsuchenden ausgehen. Nicht eingerechnet sind hier Ratsuchende mit Fragen zu Transsexualität, Transgender und Intersexualität, die eine steigende Zahl ausmachen. Hier gibt es aber leider bisher kaum verlässliche Studie zum Bevölkerungsanteil.

Mit Beginn des Jahres konnte das Beratungsangebot aufgrund der Nachfrage auf zwei Termine im Monat erweitert werden. Durch Veränderungen innerhalb des Amtes für Chancengleichheit wurde im Verlauf des Jahres der Raum gewechselt und es steht nun ein entsprechend ausgestatteter Raum im 2. Obergeschoss der Verwaltungsgebäude in der Bergheimer Straße für die beiden Termine zur Verfügung.

Zum Beginn des Wintersemesters 2017/2018 wurde ein Informationsflyer erstellt, der bereits im Sommer 2018 vergriffen war und neu gedruckt wurde. Öffentlichkeitsarbeit über soziale Netzwerke machte das Angebot über aktuelle Wege bekannt.

Im Jahr 2018 fanden zahlreiche Kooperationsgespräche mit anderen Einrichtungen und Trägern statt, die ebenfalls den Bedarf bestätigten. Insgesamt wurden 50 Einzelberatungen und 5 Paarberatungen in Heidelberg durchgeführt. Weitere 18 Beratungstermine wurden vereinbart, wurden aber von Seiten der Ratsuchenden kurzfristig wieder abgesagt oder doch nicht genutzt. Hier zeigt sich die starke Ambivalenz, die eine Annäherung an die immer auch mit Angst und Abwehr verbundene Auseinandersetzung mit der eigenen sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität.

Die Fragestellungen und Anliegen wurden jeweils pro Beratungsreihe erhoben, in 50% der Anfragen ging es um Schwierigkeiten und Probleme im Coming-out, in 22% der Anliegen um Fragen im Zusammenhang mit Transsexualität, Transgender und möglicher Transition, in 11% um Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen innerhalb der Partnerschaft. Bei den sonstigen 17% standen Fragen im Mittelpunkt, wie die Auseinandersetzung mit der Familie, erlebtes Mobbing oder auch Fragen der sexuellen Gesundheit. 40% der Ratsuchenden waren zwischen 18 und 27 Jahren alt.

Durch das niedrigschwellige Angebot und die Öffentlichkeitsarbeit an der Universität konnten einige junge Ratsuchende erreicht werden, die einen großen Bedarf an Unterstützung beim Coming-out benannten. Durch das Engagement des queerreferats und von PLUS konnte im Herbst 2018 eine Coming-out-Gruppe starten, die für Studierende kostenfrei ist. Dieses Angebot wurde so gut nachgefragt, dass die Gruppe bei 12 Teilnehmenden geschlossen werden musste und eine Warteliste für die nächste Gruppe besteht.

Im Vergleich zur Planung und dem Antrag liegen die Beratungszahlen für 2018 zwar noch hinter den Erwartungen. Dies lässt sich teilweise auf die Einschränkung der Beratungstermine auf Vormittage sowie den Wunsch mancher Ratsuchender nach einem

für sie anonymen Angebot in Mannheim erklären. Die Öffentlichkeitsarbeit muss kontinuierlich über viele Kanäle geschehen. Gleichzeitig bestätigte sich der bereits im Vorjahr deutliche größere Bedarf an Kommunikation, Austausch und Intervention begleitend zur Einrichtung und Etablierung des Angebots. Aufgrund der Erhöhung der Förderung im Rahmen des Landesprojektes ist die diese Förderung im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Wir bitten die entsprechenden Veränderungen anzuerkennen. Die Belegliste finden Sie anbei.

VWN Beratung Heidelberg			
Kostenübersicht	beantragt		tatsächlich
Personal			
Berater_innen	5.600,00 €		2.900,00 €
Verwaltung 50% einer 450-Stelle ab Juni 2017	3.517,86 €		3.518,10 €
Koordination, Inter- und Supervision	3.300,00 €		3.932,50 €
Sachkosten			
Raum im Amt			
Büromaterial/ Öff.arbeit	500,00 €		1.022,30 €
Gesamtkosten	12.917,86 €		11.372,90 €
Finanzübersicht			
Eigenmittel	0,00 €		17,11 €
Landesweite Beratung	3.500,00 €		2.880,00 €
Stadt Heidelberg	9.417,86 €		8.475,79 €
Gesamtsumme	12.917,86 €		11.372,90 €

Für die Richtigkeit

Mannheim, 5.02.2018